

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Maudertheden“ und „Allgemeine Wälder-Zeitung“.

Anzeiger für Oestrich-Winkel

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20
:: (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.) ::
Inseratenpreis pro sechsstelliger Zeitzeile 15 Pf.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich
Fernsprecher No. 5.

Grösste Abonnentenzahl in
Oestrich-Winkel und Umgebung

No 11

Dienstag, den 26. Januar 1915

66. Jahrgang

In eine Zeit ernsten, aber siegreichen Ringens des deutschen Volkes gegen in ihrer Gesamtheit an Zahl weit überlegene Feinde fällt der Geburtstag des Kaisers, der als oberster Kriegsherr fern von seiner Hauptstadt auf dem Kriegsschauplatz weilt. Nach der Sitte seiner Vorfahren wohnt er den Kämpfen seiner Truppen bei, die in vaterländischer Begeisterung von Sieg zu Sieg eilen und Beweise von Heldentum, Tapferkeit, Hingebung und Ausdauer täglich von neuem erbringen, wie sie die Kriegsgeschichte aller Völker seit Anbeginn der Welt noch nicht gekannt hat. Sonst ein Tag froher Feste im ganzen Reiche und über seine Grenzen hinaus, wo nur immer deutsche Männer und Frauen mit Stolz ihres Vaterlandes und ihrer Heimat gedenken, wird heute Kaisergeburtstag in aller Stille, dem persönlichen Wunsche des Monarchen gemäß, begangen. Aber höher als sonst noch schlagen heute dem Kaiser die Herzen des deutschen Volkes entgegen, heute in diesem ernsten Kriegsjahr, wo Deutschlands wehrhafte Männer freudig dem kaiserlichen Rufe zur Wahrung der höchsten Güter unseres Volkes gefolgt sind, wo keine brandenden Hochs dem uns innewohnenden vaterländischen und monarchischen Gedanken Ausdruck verleihen, sondern wo Tausende Geschäfte Verderben in die Reihen der Feinde führen, wo die Regimenter im Osten und Westen ihre Banner siegreich immer weiter in das feindliche Land vortragen, wo unerschütterter und unverzagter des Reiches Kriegsschiffe auf hoher See Englands Schlachtschiffe von Deutschlands Küsten fernhält und das ganze deutsche Volk in Opfern und Hingebung für des Vaterlandes Wohl mitwirkt.

Zu glänzenden Festen ist jetzt keine Zeit. Aber die Wünsche, die für die Person des Kaisers an seinem Geburtstage bei jedermann, der stolz ist, Deutscher zu sein, bei den wackeren Streikern im Felde wie bei uns Zurückgebliebenen, im Herzen gehegt werden, kennzeichnen die gleiche Verehrung für den Herrscher, als sie sonst der Redner Mund und Tausende von Glückwunschtelegrammen zum Ausdruck brachten.

Heil Kaiser Dir!



Kaiser Wilhelm II.

Als Friedenskaiser hat Wilhelm II. 26 Jahre lang das Geschick des Deutschen Reiches geleitet. Immer wieder hat er der Welt gezeigt, daß er den Frieden wollte und nicht nach Kriegsruhm trachtete. Dem deutschen Volke den Frieden zu erhalten, seine Friedensarbeit zu fördern, das war des Kaisers jahrelanges Streben. Unter dieser Friedenspolitik erblüht die deutsche Landwirtschaft, wuchs die deutsche Industrie und das deutsche Handwerk und Gewerbe, durchsuchten die Schiffe der immer größer werdenden deutschen Handelsflotte die Meere und trugen sie die Erzeugnisse deutschen Fleißes in die fernsten Länder. Deutschland eroberte sich seinen Platz in der Weltwirtschaft. Schon aber regte sich der Reiz der Konkurrenten; öfter zogen drohende Wolken auf am politischen Horizont, aber des Friedens strahlende Sonne verschonte sie, bis es ihr am Ende des Juli vergangenen Jahres nicht mehr gelang, des schwarzen Kriegsgewölks Herr zu werden. Die persönlichen Bemühungen des Kaisers beim Zaren und dem König von England, den Krieg von unserem Lande abzuwenden, hatten keinen Erfolg. Der Krieg, den uns der Reiz und Haß der Dreiverbandmächte aufgedrungen hat, brach aus. Zugleich aber stand wie ein Mann das deutsche Volk hinter seinem Kaiser. Gut und Blut gab es im Verein mit dem treuerbündelten Oesterreich-Ungarn willig und freudig hin.

Der Wille zum Siege, der unser Volk von Anfang an befehlte, hat angehalten und die herrlichsten Erfolge auf den Schlachtfeldern Belgiens und Frankreichs, Ostpreußens und Polens, auf hohem Meere und in den fernsten Kolonien gezeitigt. Und das ist der Schwur, den wir am Geburtstage des Kaisers erneuern: Der Wille zum Siege wird uns nicht verlassen. Wir wollen durchhalten, bis daß der Feinde Wall zerschmettert ist, bis daß ein Friede geschlossen werden kann, der uns auf Jahrzehnte hinaus die Sicherheit verschafft, daß nicht wieder feindlicher Völker Mißgunst unsere Friedensarbeit stören wird. M.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2
Blätter (8 Seiten).

Ämtlicher Teil.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1.

Als Roggenbrot im Sinne dieser Verordnung gilt jede Backware mit Ausnahme des Kuchens, zu deren Bereitung mehr als dreißig Gewichtsteile Roggenmehl auf siebzehn Gewichtsteile an anderen Mehlen oder mehrlartigen Stoffen verwendet werden.

Als Weizenbrot im Sinne dieser Verordnung gilt, abgesehen von dem Falle des § 5 Abs. 4 Satz 2, jede Backware, mit Ausnahme des Kuchens, zu deren Bereitung Weizenmehl verwendet wird.

Als Kuchen im Sinne dieser Verordnung gilt jede Backware, zu deren Bereitung mehr als zehn Gewichtsteile Zucker auf neunzig Gewichtsteile Mehl oder mehrlartige Stoffe verwendet werden.

§ 2.

Bei der Bereitung von Brot dürfen ungemischtes Weizenmehl, Weizen- und Roggenauszugsmehl nicht verwendet werden.

§ 3.

Bei der Bereitung von Weizenbrot muß Weizenmehl in einer Mischung verwendet werden, die dreißig Gewichtsteile Roggenmehl unter hundert Teilen des Gesamtgewichts enthält; der Weizengehalt kann bis zu zwanzig Gewichtsteilen durch Kartoffelstärke oder andere mehrlartige Stoffe ersetzt werden.

§ 4.

Weizenbrot darf nur in Stücken von höchstens hundert Gramm Gewicht bereitete werden, soweit nicht die Landeszentralbehörde aus besonderen Gründen zur weiteren Einschränkung des Verbrauches von Weizenbrot etwas anderes bestimmt. Die Landeszentralbehörden können bestimmte Formen und Gewichte vorschreiben.

§ 5.

Bei der Bereitung von Roggenbrot muß auch Kartoffel verwendet werden. Der Kartoffelgehalt muß bei Verwendung von Kartoffelflocken, Kartoffelmehl oder Kartoffelstärkemehl mindestens zehn Gewichtsteile auf neunzig Gewichtsteile Roggenbrot betragen. Werden gequetschte oder geriebene Kartoffeln verwendet, so muß der Kartoffelgehalt mindestens dreißig Gewichtsteile auf neunzig Gewichtsteile Roggenmehl betragen.

Roggenbrot, zu dessen Bereitung mehr Gewichtsteile Kartoffel verwendet sind, muß mit dem Buchstaben K bezeichnet werden. Werden mehr als zwanzig Gewichtsteile Kartoffelflocken, Kartoffelmehl oder Kartoffelstärkemehl, oder werden mehr als vierzig Gewichtsteile gequetschte oder geriebene Kartoffeln verwendet, so muß das Brot mit dem Buchstaben KK bezeichnet werden.

Zur Bereitung von Roggenbrot darf Weizenmehl nicht verwendet werden. Die Landeszentralbehörden können aus besonderen Gründen zulassen, daß das Roggenmehl bis zu dreißig Gewichtsteilen durch Weizenmehl ersetzt wird. Statt Kartoffel kann Gerstenmehl, Hafermehl, Reismehl oder Gerstenschrot in derselben Menge wie Kartoffelflocken verwendet werden.

§ 6.

Die Bestimmungen des § 5 gelten nicht für reines Roggenbrot, das aus Roggenmehl bereitet ist, zu dessen Herstellung der Roggen bis zu mehr als dreiundneunzig vom Hundert durchgemahlen ist.

§ 7.

Die Landeszentralbehörden können bestimmen, daß Roggenbrot nur in Stücken von bestimmten Formen und Gewichten bereitete wird.

§ 8.

Bei der Bereitung von Kuchen darf nicht mehr als die Hälfte des Gewichts der verwendeten Mehle oder mehrlartigen Stoffe aus Weizen bestehen.

§ 9.

Alle Arbeiten, die zur Bereitung von Backware dienen, sind in Bäckereien und Konditoreien, auch wenn diese nur einen Nebenbetrieb darstellen, in der Zeit von sieben Uhr abends bis sieben Uhr morgens verboten.

Die höheren Verwaltungsbehörden können Beginn und Ende der zwölf Stunden, auf die sich dieses Verbot erstreckt, für ihren Bezirk oder für einzelne Orte mit der Maßgabe anders festsetzen, daß die Arbeit nicht vor sechs Uhr morgens beginnen darf.

Die Landeszentralbehörden können das Bereiten von Kuchen auf bestimmte Wochentage beschränken.

§ 10.

Roggenbrot von mehr als fünfzig Gramm Gewicht darf erst vierundzwanzig Stunden nach Beendigung des Backens aus den Bäckereien und Konditoreien, auch wenn diese nur einen Nebenbetrieb darstellen, abgegeben werden.

§ 11.

Die Verwendung von backfähigem Mehl als Streumehl zur Isolierung des Teiges ist in Bäckereien und Konditoreien, auch wenn diese nur einen Nebenbetrieb darstellen, verboten.

§ 12.

Diese Vorschriften gelten auch, wenn der Teig von einem anderen als dem Hersteller ausgebacken wird, sowie wenn Backware von Konsumentenvereinigungen für ihre Mitglieder bereitete wird.

§ 13.

Die Beamten der Polizei und die von der Polizei beauftragten Sachverständigen sind befugt, in die Räume, in denen Backware bereitete, aufbewahrt, festgehalten oder verpackt wird, jederzeit einzutreten, daselbst Besichtigungen vorzunehmen, Geschäftsaufzeichnungen einzusehen, auch nach ihrer Auswahl Proben zum Zwecke der Untersuchung gegen Empfangsbefähigung zu entnehmen.

Während gestern nördlich des Lagers von Chalons Artilleriekampf stattfand, kam es heute dort auch zu Infanteriegefechten, die noch andauern.

Im Argonner Walde nördlich Verdun und nördlich Toul lebhafteste Artillerietätigkeit.

Die französischen Angriffe auf Hartmannsweilerkopf wurden sämtlich abgeschlagen, die Kämpfe im Walde sind für die Franzosen sehr verlustreich, nicht weniger als 400 französische Jäger wurden tot aufgefunden. Die Zahl der französischen Gefangenen erhöht sich.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Ostpreußen Artilleriekampf auf der Front Sthen bis östlich Gumbinnen und nördlich. Der Feind wurde durch unser Feuer gezwungen, einzelne Stellungen südöstlich Gumbinnen zu räumen. Nordöstlich Gumbinnen wurden feindliche Angriffe unter schweren Verlusten für die Russen abgeschlagen.

Im nördlichen Polen keine Veränderung.

Ostlich der Pissa ereignete sich nichts Wesentliches. Oberste Heeresleitung.

(Bereits durch Anschlag veröffentlicht.)

Noch einige Einzelheiten über Soissons.

Amsterdam, 24. Jan. [N. Bln.] Die Londoner „Morning Post“ meldet aus Paris: Aus den nun empfangenen Einzelheiten über die Schlacht bei Soissons geht hervor, daß die aus den Tälern zwischen Cuffes und Crouy vertriebenen Franzosen in den Laufgräben und Wiesen, die sie besetzt hatten, hartnäckig Stand hielten. Die Deutschen gruben schließlich einen Tunnel nach dem Flußufer und sprengten den Tunnel, worauf das Wasser in die Laufgräben strömte und die Wiesen überflutete. Darauf griffen die Deutschen die zurückgehenden Franzosen an. Bei dem furchtbaren Bajonettkampf, der sich nunmehr am Flußufer entspann, verloren die Franzosen 12000 Mann. Die französische Artillerie nahm die deutsche unter ihr Feuer, so daß es den Franzosen gelang, sich über den Fluß zurückzuziehen.

Erfolgreicher Fliegerangriff auf Dänkirchen.

Kopenhagen, 23. Jan. Nach Pariser Meldungen unternahmen gestern vormittag 8-10 deutsche Flieger einen erfolgreichen Angriff gegen Dänkirchen. Zahlreiche Bomben wurden niedergeworfen, die größtenteils ihren Zweck erfüllten. Ein großer Militärstützpunkt, der mit den verschiedensten Vorräten für die belgischen und englischen Truppen gefüllt war, geriet in Brand und wurde vollständig zerstört. Auch sonst wurde erheblicher Materialschaden angerichtet. Ungefähr 20 Personen wurden getroffen, darunter sieben getötet. Als die deutschen Flieger ihre Aufgabe erfüllt hatten, wurden sie von einer größeren Anzahl englischer und französischer Flieger verfolgt. Dabei gelang es ihnen, ein deutsches Flugzeug zur Landung zu zwingen; die beiden deutschen Flieger wurden gefangen genommen.

Die Flucht der englischen Küstenbevölkerung.

TU Berlin, 26. Jan. [N. Bln.] Die „Tägliche Rundschau“ meldet aus Kopenhagen: Nach Londoner Meldungen treffen immer noch überfüllte Eisenbahnzüge aus dem englischen Küstengebiet in London ein. Zwei Drittel der Zivilbevölkerung hat Dartmouth bereits verlassen. Der Gemeinderat von Dartmouth hat sich außerstande erklärt, für die Sicherheit der Bewohner fernerhin einzutreten, falls die Regierung keine energischeren Maßnahmen gegenüber feindlichen Angriffen zu treffen in der Lage sei.

Englische Vorkehrungen gegen eine deutsche Landung.

Um eine etwaige Landung deutscher Truppen auf englischem Boden zu erschweren, sind, wie der „Daily Chronicle“ mitteilt, an der Ostküste Englands auf meilenweite Strecken Bäume aus Stachelndraht errichtet worden. Auch Landminen sind gelegt worden, die, wenn deutsche Soldaten die Felder betreten, zur Explosion gebracht würden.

Der Schaden vom Zeppelin-Angriff.

Ueber den Zeppelin-Angriff auf die englische Ostküste melden dänische Zeitungen: Der Schaden muß sehr enorm sein, denn der englische Botsor läßt nicht die geringste Schätzungsangabe nach dem Auslande durch. Wie über Stockholm gemeldet wird, ist das Marindepot von Dartmouth durch abgeworfene Bomben zum Teil zerstört.

Ein englischer Flieger bombardiert holländisches Gebiet.

Frankfurt a. M., 22. Jan. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Amsterdam: Dienstag nachmittag ließ ein Zweifelder (Farman) unbekannter Nationalität eine Bombe auf das sogenannte Englische Loch an der Ostküste holländisches Gebiet fallen. Der Flieger ist ohne Zweifel Engländer gewesen, da nur das englische Heer sich der Farman-Zweifelder bedient. Die Bombe explodierte, richtete aber keinen Schaden an.

Die neutralen Militärattachees an der Front.

Berlin, 24. Jan. Die Militärattachees der neutralen Staaten (vertreten sind Schweden, Rumänien, Spanien, Italien, Nordamerika, Schweiz, Brasilien, Chile, Argentinien) sind auf ihrer Reise nach dem östlichen Kriegsschauplatz in Petrikau angekommen, nachdem sie die Schlachtfelder in Ost- und Westpreußen und die deutschen Truppen dort besucht haben. Sie werden ihre Reise entlang der Schlachtfrent in Polen fortsetzen. — Bezeichnend ist es, daß in Russland die Militärattachees neutraler Staaten noch nicht an die Front gelassen wurden. Nur die Attachees der ver-

bündeten Heere befinden sich im russischen Großen Hauptquartier, während die der neutralen in Petersburg gehalten werden. — In Frankreich befinden sich die Militärattachees in Bordeaux bezw. Paris und machen nur bisweilen Ausflüge an bestimmte Teile der Front.

Das Elend der Bevölkerung in Russisch-Polen.

Mailand, 23. Jan. [N. Bln.] Der Kriegsberichterstatter des „Secolo“, der die russische Front bei Warschau besucht hat, berichtet: Hunderte polnischer Bauern flüchten in entsetzlichem Zustand und halbverhungert durch die jumpfgen und verregneten Gegenden nach Warschau. Alle erzählen von dem schrecklichen Elend, da es an Lebensmitteln fehlt und alles in Trümmer geschossen und verbrannt ist. Zwischen Warschau und der Rawla lagern mehr als 20000 Flüchtlinge.

Ein vielsagender Armeebefehl Großfürst Nikolais gegen das Ueberlaufen.

Stockholm, 23. Jan. [N. Bln.] Großfürst Nikolai versucht, in einem Armeebefehl dem freiwilligen Ueberlaufen der russischen Soldaten entgegenzutreten. Der Befehl gibt der Ueberzeugung Ausdruck, „die Heldensöhne des heiligen Russenland“ würden die zum Ueberlaufen auffordernden Proklamationen der Feinde mit Verachtung strafen. Der Großfürst droht gleichzeitig, jeden Soldaten wegen Hochverrats vor ein Kriegsgericht zu stellen, der im Besitz einer solchen feindlichen Proklamation getroffen wird.

Oesterreichische Artillerieerfolge.

Wien, 24. Jan. Amtlich wird verlautbart: An der galizisch-polnischen Front keine Veränderung. In einigen Abschnitten Geschützkampf und Plänkelschießen. Durch unser Artilleriefeuer gezwungen, räumte der Feind südlich Tarnow abermals einige Schützengräben.

Auch in den Karpathen ist die Situation im allgemeinen unverändert. Aus mehreren südlich der Baphöben vorgeschobenen Stellungen wurden die Russen zurückgedrängt.

In der Bukowina herrscht nach den letzten unjereerischen erfolgreichen Kämpfen Ruhe.

Am südlichen Kriegsschauplatz keine Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hofer, Feldmarschallsleutnant.

Bundesratsbeschlüsse.

TU Berlin, 26. Jan. [N. Bln.] Der Bundesrat hat gestern die angekündigten Beschlüsse über die Verteilung unserer Lebensmittel bis zur neuen Ernte gefaßt. In erster Linie ist die allgemeine Beschlagnahme von Brotgetreide und Wehl angeordnet und die Errichtung einer Reichsverteilungsstelle beschlossen. Auch wird die Sicherstellung von Fleischvorräten durch Beschaffung von Dauerware seitens der Städte erfolgen.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Destrich, 26. Jan. Der hiesige Lokalgewerbeverein veranstaltet am Sonntag, den 31. Jan., abends 8 Uhr, im Lokale des Gastwirts Glück einen Vereinsabend. Den Vortrag hat Herr Obergärtner Schlegel freundlich übernommen. Das Thema lautet: „Die Quellen der deutschen Kriegsanleihe“. Der Eintritt ist frei für Jedermann. Freunde und Gönner des Vereins, auch Damen, sind willkommen.

Destrich, 26. Jan. Heute Vormittag ist eine Verstärkung der hiesigen Einquartierung um ca. 250 Mann hier eingetroffen.

Destrich-Winkel, 26. Jan. Der „Kaufmännische Verein Mittel-Rheingau“ hält heute Dienstag Abend 9 Uhr, im „Hotel zur Linde“ in Weisenheim seine ordentliche Generalversammlung ab.

Eltsville, 26. Jan. Der Geburtstag Sr. Majestät unseres Kaisers wird in diesem Jahre ohne festlichen Klang, ganz den besonderen Wünschen des geliebten Herrschers entsprechend in schlichter Weise begangen werden. — In unserer Stadt wird am morgigen Tage um 10 Uhr ein feierlicher Gottesdienst die Gläubigen auffordern im frommen Gebete für das Wohl und Glück des Kaisers zu flehen. — Das hiesige Seminar hat heute Abend im Bahnhofshotel eine Vorfeier, die sich in ernstem Rahmen bewegen wird. — Auch das Offizierkorps des 2. J. Battl. hat heute Abend in der Burg Grah eine militärische Feier, die übrigens auch in den einzelnen Vereinslagaretten stattfinden wird. — Es bedarf wohl keiner Aufforderung an die hiesige Bevölkerung, den Gefühlen der Liebe und Hochachtung für unseren Kaiser durch reichen Flaggenschmuck am morgigen Tage, Ausdruck zu verleihen. Mehr als je sollen die Fahnen wehen dem Kaiser entgegen ins ferne Feindesland.

Die Hersfelder Zeitung bringt im Briefkasten folgenden Stoßreiter: Wir sind selbstverständlich zur Aufnahme von Gedichten aus dem „Schäpungen“ oder „aus dem Felde“ sehr gern bereit, nur müssen diese „Gedichte“ auch den Anforderungen an richtiges Versmaß wenigstens einigermaßen genügen und sie müssen auch einige Gedankenklarheit verraten. Ihr „Gedicht“ können wir, wie so unendlich viele andere, nicht aufnehmen, weil es genannte Bedingungen aber auch gar nicht erfüllt. Wenn Sie wüßten, welche Unzahl solcher Einfindungen uns zugehen und welche Unannehmlichkeiten wir mit den Angehörigen jener „Dichter“, mit den Frauen, Müttern und Schwiegermüttern derselben haben, Sie würden kein Gedicht mehr verfassen.

Feldpostsendungen für Pioniere.

Die Feldpostsendungen an unsere Pioniere bedürfen dringend besserer Adressierung. Zahl-

reiche Sendungen tragen als Bezeichnung des Bataillons die Angabe „1. Pionier-Bataillon“ oder „2. Pionier-Bataillon“, während tatsächlich das Pionier-Bataillon Nr. 1 oder Nr. 2 gar nicht in Frage kommt. Dies beruht darauf, daß der Absender versehentlich lediglich die Nummer eines der beiden Halbbataillone (1 oder 2) angegeben hat, aus denen jetzt im Kriege fast jedes Pionierbataillon besteht, dagegen die Bezeichnung des letzteren unterlassen hat. Nun gehen die Feldpostsendungen natürlich nach dem Pionier-Bataillon Fürst Radziwill Nr. 1 oder nach dem Pionier-Bataillon Nr. 2 und werden dort unbestellbar. Die Nummer des Halbbataillons ist in der Feldadresse völlig entbehrlich, weil die Kompanien des Bataillons fortlaufend benummert sind. Dagegen muß das Pionier-Bataillon selbst genau bezeichnet sein. Die Adresse muß daher z. B. heißen: „An den Gefreiten Schulz, 10. Reservekorps, 2. Garde-Reserve-Division, Hannov. Pionierbataillon Nr. 10, 4. Kompanie.“ Nicht aber darf es in diesem Falle heißen: „An den Gefreiten Schulz, 10. Reservekorps, 2. Garde-Reserve-Division, 2. Pionierbataillon, 4. Kompanie.“

+ Bingen, 22. Jan. Marktpreise. Weizen 100 Mgr. 27.50 M., Korn 100 Mgr. 23.50 M., Gerste 100 Mgr. 24.25 M., Hafer 100 Mgr. 22.50 M., Heu 100 Mgr. — M., Stroh 100 Mgr. — M., Kartoffeln 100 Mgr. 8.00 M., Erbsen 100 Mgr. — M., Linsen 100 Mgr. — M., Bohnen 100 Mgr. — M., Weismehl 100 Mgr. 48.00 M., Roggenmehl 37.00 M., Butter 1 Mgr. 2.50 M., Milch 1 Str. 0.21 M., Eier 10 St. 1.10 M.

Hauptversammlung des Rheingauer Vereins für Wein-, Obst- und Gartenbau.

Geisenheim, 24. Jan.

Obwohl eine große Anzahl der Mitglieder des Vereins zu den Jahnen einberufen worden sind, war die heutige Hauptversammlung des Vereins sehr gut besucht. Sie wurde in Versammlung des 1. Vorsitzenden, Herrn von Stosch-Deßlich von Herrn Beigeordneten Kremer-Geisenheim eröffnet und geleitet. Aus dem Jahresbericht, der von Herrn Garteninspektor Jungmann-Geisenheim erstattet wurde, war zu entnehmen, daß der Verein bereits seit 31 Jahren besteht. Auf dem Rheingauer Obstmarkt, der vom Verein im letzten Jahr in Geisenheim abgehalten wurde, wurden insgesamt 265 Zentner Kirchen abgesetzt. Der Preis stellte sich im Durchschnitt auf 18 Mark für den Zentner, sodaß insgesamt 6000 Mark eingenommen wurden. Der Verein hatte im letzten Jahr in Einnahmen und in Ausgaben je 650 Mark zu verzeichnen. Herr Weinbauinspektor Schilling-Geisenheim hielt einen Vortrag über Maßnahmen zur Steigerung der Erträge im Obstbau. Als hauptsächlichste Maßnahme stellte der Vortragende die gute Pflege der Obstbäume hin. Insbesondere sei dieses für die im Felde stehenden Bäume zutreffend, die im Rheingau nur selten in gut gepflegtem Zustande anzutreffen wären. Großen Schaden richtet der Frostspanner an. Die Baumstämme müßten daher gründlich gepulst werden, damit auf diese Weise der Schädling entfernt werde. Diese Arbeit müsse jedoch bis Mitte März beendet sein. Das vom Frostspanner beschädigte Obst würde in den meisten Fällen sehr früh vom Baume fallen. Dabei müsse jedoch darauf geachtet werden, daß die Bäume beim Ausputzen nicht beschädigt würden. Schon im Januar müßten die alten Klebmittel entfernt und die Rinde ausgepulst werden. Dabei sollten auch die Eier der verschiedenen Schädlinge, wie Goldaster, Baumweißlinge, Ringelspinner, Apfelfeinspinner, Fruchtummien, Blattläuse und Schildläuse entfernt und getötet werden. Die Bekämpfungsmaßnahmen müßten vor allen Dingen im Winter ausgeführt werden. Eine wichtige Arbeit bei der Steigerung der Erträge sei auch die richtige und reichliche Düngung der Bäume und die Bearbeitung des Bodens um den Bäumen. Auch auf die Bekämpfung des in unmittelbarer Nähe der Bäume wuchernden Unkrauts und des Graswuchses müsse mehr Sorgfalt gelegt werden, als bisher. Sehr zu empfehlen sei es im Juni die schlechten Früchte vom Baume zu entfernen, damit sich die anderen Früchte besser entwickeln könnten. Für gutes Obst würde immer ein höherer Preis angelegt, sodaß der geringe Ausfall, der durch diese Maßnahme an der Menge entstehe, sich durch bessere Güte weit ausbezahlt mache. Zu empfehlen sei es, die Bäume in der trockenen Jahreszeit zu begießen und zwar mit Wasser oder mit verdünnter Jauche. — Ueber Kriegsratschläge für den Gemüsebau sprach Herr Verwalter Schlegel-Deßlich. Von der Voraussetzung ausgehend, daß im Rheingau nunmehr mehr Gemüsebau betrieben würde, als bisher, empfahl der Vortragende den Anbau von Frühgemüsesorten und zwar in erster Linie von Spinat und Zwiebeln und zwar Strohzwiebeln. Letztere sollen als Ersatz für die vom Auslande eingeführten Zwiebeln dienen. Weibes würde sich zu jeßiger Zeit gut bezahlt machen. Ferner müßten diesmal Erbsen und bide Bohnen in größeren Mengen als sonst angebaut werden. Dabei sei zu berücksichtigen, daß diese Pflanzungen schon im Monat März und nicht erst im April angelegt werden müßten. Die Fülle im März schade beiden Gemüsesorten nichts. Bei der Bemessung der Größe der Felder, die mit Erbsen und biden Bohnen bepflanzt werden sollten, müßten sich die Planzer von dem Standpunkte leiten lassen, daß im Fall einer Kartoffelmisernte des kommenden Herbstes gerade Erbsen und Bohnen als Ersatz dienen müßten.

Wetter-Aussichten

für mehrere Tage im Voraus. — Auf Grund der Depeschen des Reichswetterdienstes.

27. Jan.: Veränderlich, feuchtkalt.
28. Jan.: Nebel, teils heiter, ziemlich milde.
29. Jan.: Bewölkt, Niederschläge, milde.
30. Jan.: Meist bedeckt, feuchtkalt, Niederschläge.

Verantwortlich: Adam Etienne, Deßlich.

„Rotations-Tintenlöscher „Triumph“

Stück 1.25 u. 1.50 Mk. empfiehlt Adam Etienne, Deßlich.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Montag, den 1. Februar 1915. 9^{1/2} Uhr
anfangend, kommen im Hallgartener Gemeindefeld Distr.
Schirm Nr. 30, 32 und 33 a



20 Stück Eichen-Stämme von	9,15 Hfm.
14 Stück Buchen-Stämme von	5,82 Hfm.
6 Stück Birken-Stämme von	1,64 Hfm.
1 Stück Erlen-Stamm von	0,54 Hfm.
1 Stück Kirschen-Stamm von	0,35 "
2 Stück Fichten-Stämme von	0,53 "
23 Rmt. Eichen- und Lärchen-Schichtnußholz	
21 " Eichen-Scheit	
28 " Eichen-Knüttel	
227 " Buchen-Scheit	
243 " Buchen-Knüttel	
45 " Erlen- und Birken-Scheit	
34 " Erlen- und Birken-Knüttel und	
94 " Reisfackel	

zur Versteigerung.

Der Anfang wird im Distrikt 33 a gemacht.

Der Bürgermeister: Dietrich.



Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer
lieben guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Tante und Schwägerin

Frau Lehrer

Josephine Döringer,

sagen wir hiermit allen, sowie auch für die Kranz-
und Blumenspenden unseren herzlichsten Dank.

Oestrich, den 25. Jan. 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Döringer, Lehrer.

Wiesbaden Loge Plato Friedrichstraße 35

bittet alle Angehörigen von vermissten Soldaten, über welche
bis jetzt keinerlei Nachricht eingegangen ist, um Angabe des
genauen Namens und Truppenteils der Vermissten zum Zweck
einer gemeinschaftlichen Eingabe an die zuständige Stelle.
Sollten den Angehörigen nähere Umstände bekannt geworden
sein, welche auf die Spur führen könnten, so wird gebeten,
diese beizufügen.

Auskunft

über im Felde stehende nassauische Soldaten.
Wiesbaden, Friedrichstraße.

Als Liebesgaben erbeten.

Im Reservelazarett in Jasterburg, wo meistens Schwer-
verletzte in Behandlung liegen, mangelt es sehr, wie von
dort mitgeteilt wird, an **Fruchtsäften** und **eingemachtem**
Obst. In der Gegend selbst sind solche nicht mehr aufzu-
treiben, weshalb beides als Liebesgaben sehr erwünscht wäre.
Zur Annahme und Weiterbeförderung sind die **Vorstände**
der **Ortsausschüsse vom Roten Kreuz** gerne bereit.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets
in grösser
Vielseitigkeit
am Lager.....

WIESBADEN, Langgasse 1/3

Bestellungen werden sofort erledigt.

S. GUTTMANN



Lederhandlung

Johann J. Drodten

9 Maurflusstr. 9 Wiesbaden (neben Vereinsbank)
Telephon 1550

Lederlager, Lederwaren, Bedarfs-
Artikel, Werkzeuge und Maschinen
für das Schuhmachergewerbe.

Reichhaltiges Lager fertiger Schäfte.

Vorrätiger Ausschnitt aller Sohlleder
en gros — en detail.



JOHANN EGERT, Uhrmacher.
OESTRICH Landstrasse

Reichhaltig sortiertes Lager in
Uhren, Gold- u. Silberwaren
aller Art zu äusserst billigen Preisen. Grosse
Auswahl in Herren- und Damenbrillen, Kneifer,
Thermometer und Barometer.

Alle Reparaturen an Uhren, Schmucksachen und
optischen Gegenständen werden gut und billig ausgeführt



INVALIDENDANK

Verein zur Förderung der Erwerbstätigkeit u. Unterstützung
deutscher Invaliden sowie deren Hinterbliebenen.

Elegante Stiefel,
Strohpantoffeln,
Arbeitsstiefel
Jagdstiefel.

Gutes Formen
selbst in den
niedrigen
Preislagen.

Hassia-Stiefel

stehen in Eleganz, Passform und Qualität

auf der höchsten Stufe und sind deshalb

allgemein bevorzugt.

Ferner empfehle meine grosse Auswahl in Damen-, Herren- und
Kinderstiefeln und Schuhen jeder Art zu den billigsten Preisen.

Arbeiter-Stiefel in nur besten Qualitäten.

Nur erstklassige Fabrikate!

Ein Versuch macht Sie zum dauernden Kunden.

Reparaturen gut, schnell und billig.

Jean Schmittenbecher jr.,

Schuhwarenhaus

Eltville a. Rh.

Schwalbacherstrasse 5.

Hauschuhe,
Tanzschuhe,
Moderne
Halbschuhe,
Kinderstiefel

Touristen-
Stiefel,
Gamaschen
Turnschuhe,
Sandalen.

Packende, wahrheitsgetreue

Schlachtenschilderungen

von den verschiedenen Kriegsschauplätzen, Lebens-
bilder der Führer, Berichte über die Marine,
Geschützweesen, Luftschiffahrt und anderes, dazu

gute Karten

und viele Bilder finden Sie in

Der Krieg

Illustr. Chronik des Krieges 1914.

Monatlich 2 reichhaltige Hefte à 30 Pf.

Franch'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Probehefte und Abonnements durch:

Expedit. des Rheingauer Bürgerfreund,

Oestrich und Eltville.

Kellerbuch A

für Weingutsbesitzer u. Winzer, gebunden und unge-
bunden, liefert die Buchdruckerei des

Rheingauer Bürgerfreund, Oestrich u. Eltville

Einige tüchtige

Schlosser

finden gegen hohen Lohn sofort
dauernde Beschäftigung.

Val. Waas, Inh. Gebr. Waas,
Maschinenfabrik,
Geisenheim am Rhein.

Prima Siegelgedroschenes

Kornstroh,

für Heftstroh, empfiehlt führen-
weise zum billigsten Preise

Jakob Birkner,

Biebrich a. Rh., Rathausstr. 34

Kottanene, runde

Weinbergspfähle

meist Erdstämme und ge-
schält, 2 bis 3 Waggons, je
haben bei

Jakob Birkner,

Biebrich a. Rh., Rathausstr. 34

Wer Rheumatismus, Gicht,
Ischias, Gelenk-, Weichteil-
Gelenkschmerzen u. Hämorrhoiden
hat, verlange gratis Proben von
J. Zahns Salbe, Oberingelheim.

Zuchtbulle.

Ein sehr schön gebauter Simmer-
thaler Weibschaff, 18 Monate
alt, Ort ist heuchelfrei, hat
zu verkaufen

Jakob Dietrich S.,

Frei-Weinheim, Hochstr. 23

Für Damen, für Herren!

Bessere Stellung

Höheres Gehalt

erreicht man durch meinen

bestens anerkannten

brieflichen Unterricht

in einf., dopp. und amerik.

Buchführung, nebst Abschluß

und Kontorpraxis.

Philipp Joerg, Mainz.

Bücherrevisor,
Walpodenstrasse 37.

Verlangen Sie Prospekte.

Heiraten Sie nicht

bevor Sie sich ab. aufkl.

Person u. Familie ab. Mit-

gift, Vermögen, Ruf, Vor-

leben usw. genau informiert

haben. Diskrete Spezial-

Auskünfte überall.

Welt-Ankündiger- und

Detectiv-Institut „Phöax“,

Berlin W. 15.

Im Felde

reisen bei Wind u. Wetter

vortreffliche Dienste

Kaiser'Brust

Caramellen

mit den 3 Tannen-

Millionen gebrauchen

sie gegen

Huster

Heiserkeit, Verschlei-

mung, Katarrh, Schmer-

zenden Hals, Heud-

husten, sowie als Vor-

beugung gegen Erkäl-

tungen, daher hochwül-

kommen jedem Krieger!

6 100 not. begl. Zeugnis

von Ärzten und

Privaten verbürgen den

höheren Erfolg. Appo-

sitantenged. je 100

Med. d. Bonbon

Wafel 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Kriegspackung 15 Pfg., tem.

Porto. Zu haben in

Apotheken sowie bei:

J. Scherer in Oestrich

A. Höber in Eltville

G. Köhl in Eltville

Ref. Raß in Wintel

H. Müller in Dattenheim

Aug. Gattung II. in

Rebberwall

R. Rehl in

W. Wenden in Biebrich

E. Hegler in Wiesb.

Johann Mayer in Erbach

Bahnpost

W. Dorn in Wintel

Johann Röber in Wintel